Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1952)

Heft: 7

Artikel: Im Dienste der Hausfrau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noch vor 25 Jahren gab es nur sehr, sehr wenige Hausfrauen, welche die heute allgemein gebräuchlichen Haushaltapparate kannten, geschweige denn besaßen. Der elektrische Kühlschrank stand noch in seinen Kinderschuhen, dem Staubsauger begegnete man nur sehr selten, und von einer automatischen Waschmaschine wagte man nicht zu träumen. Die Hausfrau war damals eine wahrhaftige Sklavin des Haushaltes.

1926 begann die Firma Applications Electriques S. A., Genf, mit Filiale in Zürich, Manessestraße 4, ihre Pionierarbeit zum Wohle der geplagten Hausfrau. Es wurden die bestklassierten Haushaltapparate aus Amerika eingeführt, die bei uns größtem Interesse begegneten. Unter diesen Apparaten ist in erster Linie der weltberühmte



Flugaufnahme eines der zahlreichen FRIGIDAIRE-Werke in den USA

FRIGIDAIRE-Kühlschrank, ein Fabrikat der General Motors zu erwähnen. 1926 war davon in den USA allein bereits über eine Million in Betrieb. Mit diesem Erfolg stellte sich FRIGIDAIRE and die Spitze der Kälteindustrie, welchen Platz diese Marke bis heute mit immer größer werdendem Vorsprung beibehalten hat: heute sind es 15 Millionen!

Seit dem Gründungsjahr 1916 hat FRIGIDAIRE sage und schreibe rund 250 Konkurrenten erhalten. Geblendet durch den gewaltigen FRIGIDAIRE-Welterfolg haben diese Firmen «Auch-Kühlschränke» aller Größen und Preislagen auf den Markt gebracht. Inzwischen sind aber von diesen 250 Firmen schon mehr als 120 sang- und klangsten 10s wieder verschwunden oder haben ihre Kältebeilung aufgegeben. Die bereits verkauften Apparate aber bleiben ihrem Schicksal überlassen, und die verlockenden Garantien gingen in Seifenblaser auf ...

FRIGIDAIRE

FRIGIDAIRE bietet



Im Dienste der Hausfrau

artigen «SPARWATT» - Rotationskompressor zu verdanken, dem einfachsten, sparsamsten und zuverlässigsten Kühlmechanismus, der je gebaut wurde. Laboratoriumsversuche haben gezeigt, daß der FRIGIDAIRE-Rotationskompressor nach einer Betriebsdauer, die 30jährigem Normalbetrieb entspricht, keine meßbare Abnützung aufwies. Man darf daher ruhig von unbegrenzter Lebensdauer sprechen. FRIGIDAIRE ist übrigens der einzige amerikanische Kühlschrank, der einen Rotationskompressor besitzt.

Auch auf dem Gebiete der gewerblichen Kühlung, der Luftkonditionierung und Lufftenfeuchtung steht FRIGIDAIRE in der Schweiz ebenfalls an erster Stelle. In der Tat trifft man in allen mögenen, konditoreien, Lebensmittel- und Milchgeschäften, Restaurants, Hotels, Spitalern usw.) immer wieder FRIGIDAIRE-Kühlanlagen an. Um nur eine Beispiel anzuführen, sei das Kantonspital erwähnt, dessen FRIGIDAIRE - Kühlanlagen icht weniger als 15 Kühlstellen umfaßt, mit einer stündlichen Leitung von 25 000 kal.



leistungsfähige Kundendienst-Organisation. In allen Teilen des Landes sind Vertretungen und Service-Werkstätten mit reichhaltigen Ersatzteillagern eingerichtet. Ueber 100 Kältespezialisten stehen heute im Dienste der weit über 30 000 PRIGIDAIRE-Benützer in der Schweiz.

Der stets wachsende FRIGIDAIRE-Erfolg ist wohl, vor allen anderen Vorteilen, dem einzignatigen e SPARWATT-Stotationskompressor zu verdanken, dem einfachsten, sparsamsten und zu verlässigsten Kühlmechanismus, der je gebaut verlässigsten kühlmecha

Zur Ergänzung des Fabrikationsprogrammes hat nun BENDIX zusätzlich eine ganz neuartige Waschmaschine auf den Markt gebracht, deren verblüffende Arbeitsweise jedermann begeistern muß. Das Nowum an dieser Waschmaschine ist die Art, wie die Wäsche ausgewrungen wird. Nachdem vor Jahrzehnten das Von-Hand-Auswringen durch die Mange und später durch die Zentrifuge ersetzt wurde, hat EEn-DIX einen Weg gefunden, das Wasser aus der Wäsche zu quetschen, jedoch ohne die Wäsche auszuwinden, wie dies seinerzeit zum Nachteil der Gewebevon Hand geschah. Der Behälter, in welchem die Wäsche gewaschen wird, besteht aus solidem, elastischem Plasticmaterial. Nach Beendigung des Wäschvorgangs wird der Behälter automatisch lüfdicht abgeschlossen, worauf eine Pumpe die Läuter von hen her dwych das Inuree des Wäsche latter von hen her dwych das Inuree des Wäschen leit dicht abgeschlossen, worauf eine Pumpe die



feuchttrockenen, aufhängebereiten Lein- und Handtücher, Hemden, Woll- und Seidensachen entnommen werden können.

Etwas für besonders anspruchsvolle Hausfrauen ist der automatische BENDIX-Wäschetrockner, welcher innert kürzester Zeit eine Ladung aus dem Waschautomaten bügelfertig trocknet. Dieser Apparat kann auf Wunsch mit einer keimtötenden Sterillampe ausgerüset werden, deren ultraviolette Ausstrahlung eine kontrollierte Menge Ozon erzeugt, um in der Trommel die Luft rein zu halten. rein zu halten.

Nachdem Applications Electriques S.A. wäh-rend fast zweier Jahre die schwedische Geschirr-waschmaschine ARCASON gründlich und prak-



tisch ausprobieren konnte, hat diese Firma letztes Jahr die Vertretung fest übernommen. ARCASON vermochte sich in Schweden tausendfach zu bewähren und durch ihre sprichwörtliche Zuverlässigkeit auszuzeichnen. ARCASON ist die wirtschaftlichste und schnellste Geschirrwaschmaschine und bietet ungezählte Verwendungsmöglichkeiten. So wäscht sie nicht nur das gewöhnliche, sondern auch das Kochgeschirr, Blumenvasen usw. Selbst Gemüse und Früchte können sauber gewaschen werden. ARCASON entlastet somit die Hausfrau gesamthaft von den unangenehmsten Küchenarbeiten. Das gedigerene, feuermaillierte, Stabhlbech-

samthaft von den unangenehmsten Küchenarbeiten.

Das gediegene, feueremaillierte Stahlblechgehäuse der ARCASON wird in der Schweiz von einer führenden Spezialfirma hergestellt.

Durch ihre erstklassigen Qualitätserzeugnisse hat sich Applications Electriques S. A. auf dem Gebiete der modernen Haushaltapparate seit Jahrzehnten einen guten Namen gemacht umd sich in unserem Land an die erste Stelle emporgear-

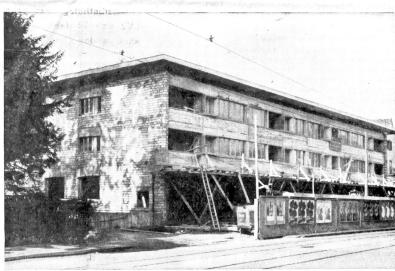


FOTOS GERICKE

Die Villa «Garage» beim Rieterpark

An der Seestraße, am Rande des Reterparkes und vis-à-vis des Belvoir-Parkes, haben die fleißigen Werkleute der Bauunternehmung A. & W. Ricke eben die große Sihner-Garage aufgestellt. Wer jene schönen Grün-anlagen keunt und schätzt, mag die Stirne runzeln und an eine üble Ungereimheit den und an eine üble Ungereimheit den und an eine über unseren der die Stirne runzeln und an eine werden der die Stirne runzeln und an eine über unseren stiechte den und an eine über unseren stiechte den und die seine Zieren. Der Neubau präsentiert sich, und das heißt nun bei einer Garage recht viel, sogar als eine Zierde.

Er kam allerdings nicht von heute auf morgen zustande. Man darf der kontrollierenden Baubehörde Dank sagen, daß sie hier einen strengen Maßtab anlegte. Erst das Projekt des Architekten Prof. Dr. W. Dunkel fand Angekennung. Nach seinen Plänen hat die Firma A. & W. Rieke ein Gebäude errichtet, das mit der dyllischen Parklandschaft ganz erfreulich in Beziehung steht und strukturrell eigenziehung seht und strukturrelle einen einen Garage bezeichente werden muß.



Aufnahmen von der Garage an der Seestraße. Oben: gegen Bahnhof Enge. Unten: gegen Rieterpark.

Zürichs modernste Garage



Baute zwei Rampen als Ein- und Ausfahrt. Damit wird eine Drehscheibe zugunsten einer raschen Bedienung ersetzt. Die beiden Obergeschosse erhalten acht individuell organisierte Wohnungen mit eingesetzten Balkonen.

nungen mit eingesetzten Balkonen.

Herr Kurt Söhner erklärte uns den Werdegang seines Neubaus. Nach einer Geschäftsführung von 20 Jahren vermochte die alte Garage den gesteigerten Anforderungen nicht mehr zu genigen. Da ein Umbau viele Nachteile mit sich gebracht und in architektonischer Hinsicht nicht befriedigt hätte, entschloß man sich für einen Neubau. Insicht nicht sich befriedigt hätte, entschloß man sich für einen Neubau. Der Setzen der Kommenden Verheiteksichtigung der Kommenden Verheiteksichtigung der Kommenden vor der Setzen der Setze

Arbeiten an seinem Wagen kontrollieren können. Ueberdies steht der Kundschaft ein Aufenthaltszimmer, gewissermaßen ein Wartsaal, zur Verfügung. Waschraum und Maschinenwerkstätte ergänzen den Tank- und Reparaturservice, der ganz auf eine schnelle und reibungslose Abwicklung zugerichtet wurde.

renungsiose Adwirktung Zugerichter wurde.

Im Kreis 2 wohnen nicht nur viele Autobesitzer, sondern mangeln auch die Parkierungsmöglichkeiten. So kommt die Villa «Garage» einem ausgesprochenen Parkierungsbedürfnis entgegen. Zudem erfüllt sie den Zweck jener Einstellgaragen, welche die immense Parkierungsnot im Stadtzentrum entlasten sollen. Dort sind ja die Privatgrundstücke fast restlos überbaut, so daß die Parkierung der Motorfahrzeuge ganz auf den öffentlichen Grund angewiesen ist. Und der ist sehr rar. Die letzten Grünflächen wurden geopfert, Trottoirs wo irgend möglich schmäler gemacht, verkehrsarme Stra-

ßen als Reserven herangezogen. Große Projekte behandeln den Einbau von unterirdischen Garagen beispielsweise unter dem Lindenhof.

unter dem Lindenhof.

Aber das sind Zukunftsprojekte. Vorläufig ist der Bau von Garagen von der Privatinitiative abhängig. Die Baubehörden unterstützen und fördern die Planung von Geschäftshäusern mit Parkplätzen. Wohnhäuser mit Garagenabteilen stehen ehoch im Kurss. Der Bau von großen Einstellgaragen bleibt allerdings fast ganz den Gebieten außerhalb der grundstückgedrängten City überlassen.

Mit dem Neubau der Söhner-Garage an der Seestraße wurde ein guter An-fang, eine feine Ouvertüre, geschaffen. Im Bestreben, den ruhenden Verkehr zugunsten des fließenden Verkehrs zu beschränken und das Mißverhältnis zwischen Verkehrsraum und Verkehr zu verbessern, erfüllt er eine zeitlich be-deutungsvolle zürcherische Aufgabe.